

## **Halbes Tertial des Praktischen Jahres vom 10.07. bis 27.08.17 an der UPMC Shadyside in Pittsburgh**

### **Motivation**

Ich erfuhr von diesem Programm von einer Freundin und mir gefiel das Gesamtpaket auf Anhieb sehr. Die Hämatologie/Onkologie ist mit vielen revolutionären neuen Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten eines der fortschrittlichsten Gebiete. Aufgrund der Brisanz von malignen Erkrankung werden im Zweifel auch keine möglichen Mittel gespart. So befindet man sich schnell an der Front der klinischen Forschung.

Auch die Aussicht auf ein Praktikum in den Staaten gefiel mir. Durch das dortige Gesundheits- und ärztliche Vergütungssystem und den einhergehenden Wettbewerb um Patienten wird oft rascher entsprechend neuen Studienergebnissen behandelt, mit generell beträchtlich größerem finanziellen Aspekt. Außerdem werden die USA auch außerhalb der Medizin oft zur Orientierung herangezogen.

### **Die Bewerbung**

Bis Mitte Juni des 5. Studienjahres sollten alle geforderten Bewerbungsunterlagen bei Frau Dr. von Levetzow eingereicht werden. Das ZIBmed ist hier nicht direkt beteiligt, deren Förderung wäre meines Wissens trotzdem möglich. Den Letter of Motivation habe ich auf das Fach fokussiert mit etwas Gesundheitssystem. Auch ein Lebenslauf und Notenspiegel als Letter of Transcript sind verlangt.

Drauf folgt ggf. ein Vorstellungsgespräch auf Englisch auch in Beisein einer hämato-/onkologischen Ärztin. Dabei wird noch einmal die Motivation thematisiert, das amerikanische Gesundheitssystem, die Einrichtung des CIOs, ob eine onkologische Laufbahn vorstellbar wäre, warum man der geeignete Kandidat sei etc.

Einen guten Monat später erhielt ich den Bescheid der Nominierung vom CIO per Mail. Diese Nominierung ist noch keine Zusage seitens Pittsburgh, da deren Bewerbungsprozess noch durchlaufen werden musste. Wenn der Aufenthalt jedoch bereits in der zweiten Hälfte des ersten Tertials angetreten werden wollte, wie in meinem Fall, sollte sie als solche betrachtet werden, denn die endgültige Zusage kam einen knappen Monat vor Beginn der Rotation. Auch ist in der Vergangenheit wohl jede Nominierung akzeptiert worden.

Den TOEFL-Test legte ich erst nach der Nominierung ab. Wenn bereits ein längerer Aufenthalt im englischsprachigen Raum absolviert wurde, ist ein Ergebnis über den geforderten 100 Punkten nach nur kurzer Bekanntmachung mit dem TOEFL-Schema gut möglich. Ärgerlicher ist da der Preis von stolzen \$240, zumal er nur 2 Jahre gültig bleibt.

Ein Blatt mit geforderten Impfungen muss attestiert werden. Dies kann samt Tbc-Test vom Betriebsarzt übernommen werden. Außerdem werden eine Reihe Security Background Checks benötigt, welche nicht allzu viel kosten. Die Anweisungen dazu sind gut erläutert auf der in der ersten Mail der UPMC verlinkten Seite.

### **Weitere Vorkehrungen**

Ein ESTA-Visum kann unkompliziert kurzfristig online beantragt werden und reicht komplett aus. Die Auslandskranken- und Haftpflichtversicherung kann man kostenlos von der Apobank erhalten inklusive einer Kreditkarte, welche gebührenloses Abheben im Ausland erlaubt.

Es gibt eine relativ neue Direktlinie von Condor von Frankfurt nach Pittsburgh für ca. 315€ einfach. WOW ist ähnlich neu und preiswert und fliegt über Island. Über beide Routen freuen sich die Pittsburgher offensichtlich. Ein Flug aus den Staaten (Mexiko reicht nicht aus...) sollte nicht vergessen werden, da dieser zur Einreise vorgezeigt werden muss.

Bzgl. Wohnungssuche lockt Craigslist mit fragwürdig günstigen Angeboten, genauso wie AirBnb im Gegenteil gerne abschreckt. Ich habe letztendlich über RotatingRoom.com, eine Seite für Zwischenmieten unter Medizinstudenten, ein Zimmer für \$650 pro Monat in Shadyside bezogen, nahe dem einzigen Supermarkt mit vernünftigen Preisen - Aldi. Die Mitbewohner, ebenfalls alle Medizinstudenten, waren, wenn auch mit teils 90 Std. Arbeitswochen, besser nicht zu erwischen und der komplette Prozess war unkompliziert, sympathisch und verlässlich.

### **Praktikum an der UPMC**

Am ersten Tag ist eine Meldung im Student Affairs Office bei Theresa Cullens auf dem Hauptcampus der Universität nötig. Tatsächlich hat man aber nicht den Studentenstatus der Universität von Pittsburgh mit dem ein Ticket für die Öffentlichen und Rabatte für Museen und anderem einhergehen würde. Von ihr bekam ich auch den obligatorischen kurzen Kittel, welcher einen als Studenten identifiziert.

Dann geht es weiter zu Frau Acero Pinzon in UPMC Shadyside, wo ich mich hauptsächlich aufhielt. Sie gibt eine kleine Einweisung, weitere Instruktionen zum erforderlichen Ausweis und reichlich Meal Tickets. Dann empfiehlt sie weiter zu Dr. Mounzer Agha, dem primären Ansprechpartner.

Dr. Agha praktiziert vor allem im ambulanten Hillman Cancer Center. Er ist ein sehr angesehener Spezialist für maligne Hämatologie und ein überaus sympathischer, ruhiger und engagierter Arzt. Seine Kommunikation ist stets simpel, kompakt, verständlich und trotzdem empathisch. Er setzt sich auch für die Studenten ein und versucht in Zusammenarbeit ein geeignetes Programm für die Dauer des Praktikums zu entwerfen.

Bei meiner Ankunft war die Praxis mit einem weiteren Medizinstudenten, zeitweise einer auszubildenden Schwester, einem Fellow, einer Physician Assistant plus Dr.

Agha mehr als gut besetzt. Also wechselte ich mich mit dem Studenten die ersten 2 Tage ab und lernte auch durch Zuhören. Danach begab ich mich auf eine Station, wo ich über 2 Wochen der Visite folgte.

Die University of Pittsburgh hat einen sehr guten Ruf für Medizin und die UPMC rangiert unter den Top 10 Krankenhäusern der USA. Entsprechend spannend war es sich mit den einzelnen Studenten und Ärzten zu unterhalten und deren Herangehens- und Sichtweisen zu erfahren. Stets war ein sehr hohes Engagement zu erkennen und oft wurde darüber gesprochen wie kompetitiv verschiedene Disziplinen sind.

Die hämato-/onkologischen Visiten waren recht lang. Jeder Patient wurde vor der Tür von einem Arzt vorgestellt und im Team beraten. Der Oberarzt legte viel Wert auf die Lehre und so blieb man involviert. Auch mit im Visitenteam war eine Pharmakologin, welche viele Zusatzinfos zu Studien bereithielt und die Dosen, Interaktionen und Regimes der Medikamente im Auge behielt.

Nachmittags ging es dann meistens in die onkologischen Ambulanzen zu verschiedenen Ärzten und Dr. Agha. So wurden viele verschiedene Krebsarten vorgestellt von stark unterschiedlich praktizierenden Ärzten. Unter anderem sah ich Lungen-, Pharynx-, GI- und Mamacarcinome. Die Ärzte verhielten sich von patriarchalisch bis überschwänglich freundschaftlich, natürlich in Abstimmung auf den Patienten. Umarmung und Küsse auf die Wangen kannte ich jedoch zuvor nicht. Es geschah aber auf eine sehr sympathische Art und Weise.

Manche Ärzte wollten, dass man sie nur begleitet und zuhört. Andere, wie Dr. Agha, bei dem ich nach den zwei Wochen hauptsächlich war, erlaubten die vorherige Anamneseerhebung alleine mit dem Patienten und Angehörigen. Anschließend wurde er gemeinsam besprochen und abschließend noch einmal mit dem Arzt gesehen. Stets waren die Ärzte bemüht, interessante Fälle hervorzuheben, zu erklären und weiterführende Informationen zu eröffnen.

Auch die mittäglichen Fortbildungen waren stets interessant. Mit einem Lunch aufgewertet wurden bestens vorbereitete Präsentationen gegeben von der Pathophysiologie der Herzgeräusche über hirnchirurgische Grundversorgung bis zum Management der Schulden durch die Studiengebühren. Dr. Agha nahm mich auch mit zu Fortbildungen speziell für Hämato-/Onkologen, wo wirklich atemberaubende Studien vorgestellt werden, wie erste Einsatzbereiche für die CRISPR/Cas-Methode oder das neu angelaufene CAR T Cell Projekt.

## **Freizeit**

Pittsburgh wurde groß durch die Stahlindustrie. Als diese wegen günstigerer Produktion in China in die Knie ging, durchmachte die Stadt einen nötigen Wandel und hat nun ihren Schwerpunkt auf der Gesundheitsversorgung. Das höchste Gebäude der Stadt, der US Steel Tower, ziert nun bezeichnenderweise die UPMC Buchstaben. Der Smog hat sich gelichtet, die Stadt ist wirklich hübsch und grün und wurde wohlverdient als eine der lebenswertesten Städte der Staaten gekürt. Die freundlichen und offenen Menschen runden das Gesamtbild ab.

In meiner Freizeit unternahm ich viel mit meinen Mitbewohnern. So gingen wir in der Umgebung Wandern und Klettern, was beides absolut schön war. Es gibt Tennisplätze, die man umsonst nutzen kann und auch zum Joggen ist die Stadt schön. Mein Untervermieter hat mir netterweise sein Fahrrad überlassen, was auch die etwas weitere Umgebung eröffnete. Abends wurde dann gemeinsam Game of Thrones genossen und auch mal gegrillt.

Ich kann ein Footballspiel nur wärmstens empfehlen, allein schon wegen der Stimmung. Das Baseballstadion ist aufgrund der Bauweise wohl eines der besten im Lande, die Spiele können sich aber z.T. über 4 Stunden ziehen. Es gibt viele Bars, Burger- und Sandwiches zu probieren und viele Open Air Veranstaltungen und Festivals.

Ich habe mir noch Washington DC und Chicago angesehen. Ersteres ist geballte Kultur und Sightseeing ohne teuer zu werden, da viele Eintritte umsonst sind. Die Guided Walking Tours auf Trinkgeldbasis sind super. Sehr unterhaltsam und informativ werden die Führer um angemessene Würdigung, aber auch ein relativ geringer Studentenbeitrag ist gerne gesehen.

## **Fazit**

Es war eine sehr abwechslungsreiche Zeit mit vielen verschiedenen Fachbereichen, Ärzten und Studenten. Ich erlernte neue Herangehensweisen, konnte meine Anamneseerhebung drastisch verbessern und lernte viel über Hämato-/Onkologie, was z.T. sehr speziell wurde, aber immer überaus interessant blieb. Auch die Arbeit mit den Patienten ist etwas sehr Persönliches und macht die nötige Passion für dieses Gebiet verständlich. Es ist eine beziehungsintensive und sehr belohnende Arbeit.

Auch die Freizeit kam nicht zu kurz. Dr. Agha und viele andere wollten, dass Pittsburgh und Umgebung erlebt und erkundet werden und gaben viele Tipps. Es war wirklich ein unvergessliches Erlebnis. Die Erfahrungen in der Medizin mit den Menschen und der Kultur sind unbezahlbar und mein größter Dank gilt Frau Dr. von Levetzow für das Ermöglichen und die Hilfe bei der Bewerbung und Dr. Agha für die weitere hervorragende Betreuung.